

Entomologische Blätter

Internationale Monatsschrift für die Biologie der Käfer Europas
unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben von H. Bickhardt, Erfurt, unter Mitwirkung von Dr. Karl Eckstein, Prof. an der Forstakademie zu Eberswalde, Dr. C. Hennings, Privatdozent, Karlsruhe, Wilh. Hubenthal, Bufleben bei Gotha, R. Kleine, Halle, Walter Möhring, Nürnberg, Edmund Reitter, kaiserl. Rat in Paskau, Rudolf Trédl, Tiergarten bei Donaustauf usw.

Verlag: Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57.

Juli-August 1910.

Nr. 7/8.

6. Jahrgang.

Beiträge zur Kenntnis der Histeriden IV.

Von H. Bickhardt in Erfurt.

1. *Hister quadrimaculatus* var. *semimarginatus* n. var.
Differt a typo pronoto stria laterali externa nulla.

Bei einem schwarzen Exemplar von *H. quadrimaculatus* L. (var. *Pelopis* Mars.) fehlt der äußere Lateralstreif des Halsschildes vollständig. Nicht einmal in den Vorderecken des Halsschildes findet sich eine Spur dieses Streifens. — Wenn nicht sonst alle Charaktere mit *H. quadrimaculatus* übereinstimmen würden, könnte man versucht sein, das Tier auf Grund dieses fundamentalen Unterschiedes als eigene Art anzusehen.

Ein Exemplar aus Livno, Bosnien (ex. coll. Leonhard).

2. *Hister cephalenicus* K. Dan. (Münch. Kol. Zeitschrift III, 1906, p. 174—176) et var. *contaminatus* K. Dan. (l. c.) = *Hister quadrimaculatus* L. var.

Herr O. Leonhard, der Entdecker dieser von Dr. K. Daniel beschriebenen Form, war so liebenswürdig, mir eines der typischen Stücke zu überlassen. Bei Durchsicht der weiteren Ausbeute Leonhards fand ich noch ein zweites Exemplar. Nach sorgfältiger Prüfung dieser beiden Stücke habe ich festgestellt, daß der einzige Unterschied zwischen *H. quadrimaculus* var. *Pelopis* Mars. und der Form *cephalenicus* K. Dan. in der etwas abweichenden Skulptur der Flügeldecken besteht. Und zwar hat *cephalenicus* eine unregelmäßige Retikulierung, Punktierung und Fältelung (Runzeln) der Flügeldecken, erstere hauptsächlich zwischen den vorhandenen Dorsalstreifen, aufzuweisen. Die Punktierung allein ist bei vielen *Hister*arten nichts Außergewöhnliches, wie ich (Ent. Blätter IV, 1908, p. 45) nachgewiesen habe. Die kleinen Fältchen stehen recht unregelmäßig am Rande der glatten — oder doch kaum punktulierten — Scheibe der Flügeldecken und zeigen, daß es sich um eine mehr monströse als aberrative Bildung handelt, die Größe des circumscutellaren glatten

Teils der Decken, der übrigens mit den in Vergleich gezogenen Spiegelflecken gewisser *Saprinus*-Arten keine Ähnlichkeit hat, ist variabel. Bei dem typischen Stück ist der glatte Raum größer als bei dem anderen Exemplar. Schließlich sind die Retikulierung bei dem typischen Stück viel schwächer und die ganzen Flügeldecken glänzender als bei dem zweiten mir noch vorliegenden Stück, das bedeutend matter erscheint.

Es handelt sich hiernach um eine lokale (fast monströse) Skulpturaberration von *Hister quadrimaculatus*, die man vielleicht als geographische Rasse bezeichnen könnte, weil sie bisher nur auf Kephalaria gefunden wurde, keinesfalls aber als neue Art.

Ein Beweis für die Richtigkeit dieser Feststellung ist ohne weiteres dadurch erbracht, daß auch Stücke mit roten Makeln, die der Stammart *quadrimaculatus* entsprechen, mit den gleichen Skulpturaberrationen (a. *contaminatus* Dan.) gefunden worden sind.



Fig. 1.

Hister quadrimaculatus L.

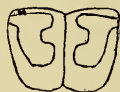


Fig. 2.

a. *reniformis* Ol.



Fig. 3.

a. *sinuatus* Thunb.



Fig. 4.

a. *humerosus* Bickh.



Fig. 5.

a. *intermedius* Fuente



Fig. 6.

a. *latepictus* Bickh.



Fig. 7. a. *scapustulatus* Bickh.



Fig. 8. 9. a. *reniformis* Ol.



Die außerordentliche Variabilität des *Hister quadrimaculatus* L. gibt mir Veranlassung, die hauptsächlichsten Varietäten und Farbenaberrationen hier zusammenzustellen, soweit mir solche in natura oder aus den Beschreibungen bekannt geworden sind. Ich weiß, daß sich noch eine Reihe anderer Aberrationen würde aufstellen lassen, wenn man die a. *reniformis* Ol., die Stammart usw. auf Grund kleiner Abweichungen weiter zerlegen wollte. Ich möchte aber davor warnen, nun wie bei *Necrophorus**), *Plagionotus*, *Cetonia*, *Potosia* usw. Dutzende von neuen Namen zu erfinden, um die Kataloge mit einem be-

*) H. Schulz beschreibt in der „Intern. Ent. Zeitschr. Guben I, 1907, p. 43ff. nicht weniger als 25 Aberrationen von *Necrophorus corsicus* Lap. Dabei ist *corsicus* nach Deville (Cat. crit. Col. Corse 1907, p. 162) selbst nur eine Subspec. von *interruptus* Steph.

schwerlichen und wertlosen Ballast zu versorgen. Es ist ohnehin genugsam in dieser Art von Pseudosystematik gesündigt worden.

Mir haben die bereits von Paykull und Marseul angestellten Versuche einer Tabelle und der Wunsch, die vielen Synonyma dabei zu verwerten, den Anstoß zu der nachstehenden Aufstellung gegeben. Ob ich die Aufgabe glücklich gelöst habe, wage ich nicht zu behaupten. Man betrachte diese Zusammenstellung daher ebenfalls als einen Versuch.

Bestimmungstabelle.

- | | | |
|-----|---|----|
| 1 | Fld. glatt, glänzend (bei ganz frischen Stücken zuweilen fein, nach dem Rande zu auch kräftiger punktiert und unregelmäßig gerunzelt) | 2 |
| 1' | Fld. auf der hinteren Hälfte und zwischen den Dorsalstreifen fein retikuliert, matt | 10 |
| 2 | Fld. mit roten Makeln oder Flecken | 3 |
| 2' | Fld. einfarbig schwarz | 8 |
| 3 | Die roten Makeln groß, mehr als die Hälfte der Fld.-Länge einnehmend | 4 |
| 3' | Die rote Zeichnung kleiner, in einzelne Flecken aufgelöst | 6 |
| 4 | Fld. außer der Naht vollständig rot (var. α Mars.) [ex Marseul]
a. <i>rufipennis</i> nov. | |
| 4' | Fld. mit halbmondförmigem roten Makel, die Spitze der Fld. und ein kreuzförmiger Fleck an der Naht schwarz | 5 |
| 5 | Der rote Fleck reicht seitlich bis zum Rande; bald ist ein größerer Teil des Randes, bald nur die Schulter rot. (<i>lunatus</i> F. 1801, <i>scapularis</i> Fisch. 1823, <i>crassimargo</i> des Gozis 1886.) (Die häufigste Aberration.) Fig. 2, 8 u. 9. a. <i>reniformis</i> Ol. 1789. | |
| 5' | Nur ein halbmondförmiger Fleck (in Form einer Klammer). Der Rand einschl. der Schulter ist schwarz. Fig. 3.
a. <i>sinuatus</i> Thunb. 1794 (non Illig 1798)*. | |
| 6 | Zwei Flecken auf jeder Fld.; einer hinter der Basis, einer hinter der Mitte stehend. (var. β Payk., <i>Marshami</i> Steph.?) Fig. 1 Stammart: <i>quadrinaculatus</i> L. 1758. | |
| 6' | Drei kleine Flecken auf jeder Fld.; zwei vorn nahe der Basis zwischen der Schulter und der Naht (durch Auflösung des Vorderflecks der Stammart entstanden), einer hinter der Mitte. (var. ϵ Mars, <i>scapularis</i> Mars. nec Fisch.) Fig. 7 (1 Exemplar aus Bosnien) . . . a. <i>sexpustulatus</i> nov. | |
| 6'' | Ein Fleck auf jeder Fld. nahe der Basis (var. γ Payk., var. η Mars.) | 7 |

* Für *Hister sinuatus* Ill. 1798 hat der zweitälteste Name *Hister uncinatus* Ill. 1807 (Mag. VI, p. 32) einzutreten.

Für *Hister unicolor* var. *terricola* Redtb. 1858 muß wegen *Hister terricola* Germ. 1824 ebenfalls der zweite Name var. *obsoletus* Rey 1888 (Echange IV, Nr. 47, p. 4) eingesetzt werden (vgl. Ent. Blätter V, 1909, p. 205).

- 7 Der Fleck steht in der Mitte zwischen Schulter und Naht und wird außen vom ersten Dorsalstreif begrenzt. Fig. 5
a. *intermedius* Fuente.
- 7' Der Fleck steht auf der Schulter und wird innen vom ersten Dorsalstreif begrenzt. Fig. 4. (1 Exempl. aus Starygrad, Bosnien) a. *humerosus* nov.
- 7'' Der Fleck erstreckt sich in Form einer schmalen Querbinde vom Rande aus über die Hälfte (oder mehr) der Breite der Fld., umfaßt also die Zeichnung der beiden vorhergehenden Aberrationen. Fig. 6 a. *latepictus* nov.
(1 Exempl. aus Budapest, Ungarn.)
- 8 Auf dem Halsschild nur ein Lateralstreif vorhanden
var. *semimarginatus* Bickh.
- 8' Zwei Lateralstreifen vorhanden 9
- 9 Propygidium in der Mitte glatt (v. *aethiops* Heer) var. *gagates* Ill.
- 9' Propygidium gleichmäßig punktiert var. *Pelopsis* Mars.
- 10 Fld. schwarz var. *cephallenicus* K. Dan.
- 10' Fld. mit roter Zeichnung a. *contaminatus* K. Dan.

3. *Hister pustulosus* Gené var. *nigripennis* n. var. *Differt a typo elytris unicoloribus nigris.*

Von vielen rotgefleckten *Hister*-Arten waren schon — meist im Süden häufiger auftretende — einfarbige schwarze Formen bekannt und beschrieben, so von *H. quadrimaculatus* L., *purpurascens* Hbst., *scutellaris* Er., *bimaculatus* L. — Nun ist auch bei *pustulosus* Gené die gewissermaßen schon vorausgeahnte einfarbige Form aufgefunden worden.

Von Herrn O. Leonhard in Ficuzza, Sizilien 1906 in einem Stück erbeutet. Die Type befindet sich dank der Freigiebigkeit des erfolgreichen Forschers jetzt in meiner Sammlung.

4. *Hister Leonhardi* n. sp.

Ovalis, convexus, niger, nitidus; fronte stria valida semihexagona antice subrecta; antennis clava obscura, mandibulis convexis; pronoto stria laterali interna antice haud interrupta externaque basi subabbreviatis, interstitio earum dimidio antico impresso rugose punctulato; elytris striis dorsalibus 1—3 integris, 4. suturalique vix dimidiatis, 5. apicali; subhumerali interna tenui fere dimidiata, appendice obsoleto, margine inflexo bisulcato; propygidio punctulato pygidioque puncticulatis; prosterno lobo punctato, mesosterno emarginato, stria integra; tibiis anticis 3-dentatis.

Long. 6 mm.

Hab. Kiachta, Sibirien.

Von der Form des *H. distans* Fisch. Stirn mit einem tiefen vorn verbreiterten und schwach einwärts gebogenen Streifen, Fühlerkeule dunkel, Mandibeln konvex mit gerundetem Außenrand; Hals-

schild mit zwei Seitenstreifen, von denen der innere etwas vor der Basis verkürzt ist, der äußere ist fast ebenso lang und verläuft sehr nahe dem Rande. Zwischen beiden Lateralstreifen befindet sich eine seichte runzelig punktierte Längsfurche, deren äußerer Rand vom äußeren Lateralstreif gebildet wird, so daß der schmale Rand des Halsschildes schwach aufgewulst erscheint; innen reicht die Furche nicht bis an den inneren Lateralstreif, hier ist vielmehr noch ein schmaler glatter Zwischenraum vorhanden; nach vorn ist diese Furche tiefer und scharf abgegrenzt, nach hinten verflacht sich dieselbe allmählich und verliert sich auf der hinteren Hälfte der Seiten ganz. Marginalstreif dünn, bis zur Basis reichend. Flügeldecken mit drei ganzen Dorsalstreifen, der vierte und der Suturalstreif nicht ganz bis zur Mitte reichend, der fünfte nur an der Spitze ausgebildet. Der innere dünne Subhumeralstreif bis fast zur Mitte reichend, der äußere nur durch ein kleines Grübchen seitlich vom Ende des inneren Subhumeralstreifs angedeutet. Das Propygidium ist mit einer größeren auf der hinteren Hälfte feiner werdenden und einer sehr feinen dazwischenstehenden Punktierung besetzt, das Pygidium ist fein und ziemlich dicht punktuert. Der Kinnlappen des Prosternums ist seitlich ziemlich dicht punktiert, das Mesosternum vorn ausgerandet mit vollständigem Randstreif. Vordertibien dreizählig.

Diese merkwürdige Art, die mir Herr O. Leonhard in Blasewitz-Dresden mit anderen Histeriden zur Revision einsandte, steckte mit einem *Hister distans* Fisch. zusammen unter einem Etikett. Wenn auch die Form und die Flügeldeckenstreifung bei beiden Arten gleich sind, so ist doch *H. Leonhardi* von *distans*, wie von allen verwandten Arten, durch die merkwürdige Halsschildskulptur schon hinreichend getrennt. *H. distans* hat aber außerdem noch folgende von *Leonhardi* abweichende Merkmale aufzuweisen: er ist kleiner, die Fühlerkeule ist rot, die Mandibeln sind konkav mit scharfem Außenrand, der innere Subhumeralstreif fehlt, der äußere besteht aus einem kurzen, aber kräftigen Bogenstück (ähnlich, aber kleiner wie bei *H. stercorarius* Hoffm.), die Punktierung des Propygidiums und besonders des Pygidiums ist viel größer.

Das einzige Stück wurde mir von Herrn O. Leonhard freundlichst für meine Sammlung überlassen. Ich widme die schöne Art dem verdienstvollen Forscher und Förderer der Entomologie in Dankbarkeit.

5. *Hister Ertli* n. sp.

Oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus; stria frontali integra antice recta, mandibulis robustis convexis; thorace ciliato, stria laterali interna forti, antice haud interrupta, postice subabbreviata intus curvata, externa tenui dimidiata; elytris striis fortibus crenatis, dorsalibus 1—4 integris, 5 suturalique vix abbreviatis, subhumerali interna ultra medium abbreviata, appendice externa brevi obsoleta, margine inflexo

trisulcato, laevi; propygidio punctulato, pygidio subtiliter puncticulato; mesosterno valde emarginato, stria integra, tibiis anticis 3-dentatis.

Long. 13 mm.

Hab. Kwilufuß, Kongostaat.

Diese prächtige große Art stimmt in der Streifung der Flügeldecken und des Halsschildes mit *Hister striolatus* Mars. fast völlig überein. Zu ihrer Charakteristik genügt daher völlig die Aufzählung der Unterschiede der beiden Spezies.

H. Ertli ist bedeutend größer, länger gestreckt und gewölbter als *striolatus*. Die Mandibeln sind bei *Ertli* konvex, bei *striolatus* konkav. Bei *Ertli* ist ein kurzes obsoletes Stück des äußeren Subhumeralstreifs an der Schulter vorhanden, das bei *striolatus* fehlt. Die Epipleuren der Fld. sind bei *Ertli* glatt, bei *striolatus* punktiert. Das Propygidium ist etwas gröber und weitläufiger, das Pygidium feiner punktiert als bei *striolatus*. Bei *Ertli* ist die Basis des Prosternums lanzettförmig mit abgerundeter Spitze, das Mesosternum entsprechend tief ausgebuchtet und sein Randstreif weiter vom Vorder-



Fig. 10. Basis des Prosternums und Vorderrand des Mesosternums von *Hister Ertli* Bickh.

rande abgerückt (vergl. Fig. 10), bei *striolatus* ist das Prosternum breit abgerundet und das Mesosternum dementsprechend vorn nur schwach ausgerandet mit dicht am Rande verlaufendem Marginalstreif.

Das einzige Stück wurde mir von Herrn Kgl. Kreisschulinspektor J. N. Ertl in München für meine Sammlung in liberaler Weise überlassen.

6. *Hister crenatipennis* n. sp.

Rotundato-ovatus, convexus, niger, nitidus; fronte stria valida integra antice recta, mandibulis fere planis; pronoto ciliato, stria laterali interna integra, externa brevi, stria marginali basin fere attingente; elytris striis profundis crenatis, 1—4 integris, 5^a ultra medium, suturali vix abbreviatis, subhumerali interna dimidiata, externa nulla, fossa marginali trisulcata, puncticulata; propygidio pygidioque punctatis; mesosterno subrecto, stria marginali integra; tibiis anticis tridentatis, posticis biseriatim spinosis. — Long. 6½ mm.

Hab. Marienberg bei Bukobá, Deutsch-Ostafrika.

Mit *Hister Mechowi* Schm. nahe verwandt, jedoch in folgenden Punkten verschieden. Der Zwischenraum zwischen dem inneren und äußeren Lateralstreif des Halsschildes ist nicht gestrichelt und kaum punktiert, der äußere Subhumeralstreif der Flügeldecken fehlt vollständig, die Punktierung des Propygidiums und Pygidiums ist weniger dicht als bei *Mechowi*. Ferner ist das Tier bedeutend kleiner als *Mechowi* (6½ gegen 8—10 mm). Vielleicht ist die Form nur eine Varietät von *Mechowi* (wie Lewis annimmt). Nach dem einzigen mir vorliegenden Stück, das mir von Herrn J. N. Ertl in München freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, sind die Unterschiede jedoch so ausgeprägt, daß ich *H. crenatipennis* m. vorläufig als Art betrachten muß.

7. *Hister herero* n. sp.

Oblongus, convexus, niger, nitidus; antennis pedibusque rufo-brunneis, clava rufo-grisea; fronte subconvexa, stria integra antice recta: mandibulis convexis; pronoto pilis flavis dense ciliato, stria laterali interna haud interrupta postice subabbreviata, externa brevi, marginalique vix abbreviatis, 5^a dimidiata, subhumeralibus interna brevi apicali partim obsoleta, externa nulla; fossa marginali trisulcata: propygidio grosse haud dense, pygidio subtilius punctatis: mesosterno emarginato, stria integra: tibiis anticis 3-dentatis.

Long. $4\frac{1}{2}$ —6 mm.

Hab. Gobabis, Deutsch-Südwestafrika.

Von der Form des *Hister funestus* Er., mit rotbraunen Beinen und Fühlern, Fühlerkeule rötlichgrau; Stirnstreif ganz, vorn gerade; die Mandibeln sind oben glatt, an den Seiten gerundet, ohne Rand, die Spitze ist dünn und scharf: der Halsschild ist an den Seiten unterseits mit gelben Härchen dicht bewimpert, der nicht unterbrochene innere Lateralstreif reicht bis dicht an die Basis, der äußere Lateralstreif ist sehr kurz, wie etwa bei *H. funestus* und manchmal obsolet. Der Marginalstreif ist sehr dünn und reicht etwa bis zur Mitte der Seite. Die Flügeldecken sind kräftig gestreift. Die Dorsalstreifen 1—4 und der Nahtstreif sind ganz (der vierte Streif und der Nahtstreif allerdings nur im Sinne J. Schmidts [vgl. Ent. Nachr. XV, 1889, p. 91], denn in Wirklichkeit sind diese beiden Streifen um eine Kleinigkeit verkürzt, wie der vierte Streif bei *H. merdarius* Hoffm. und bei *H. carbonarius* var. *stigmaticus* Mars.), der fünfte Dorsalstreif reicht nur bis zur Mitte der Fld. nach vorne. Der innere Subhumeralstreif ist kurz, apikal und teilweise undeutlich, ein äußerer Subhumeralstreif fehlt; der umgeschlagene Seitenrand der Fld. ist dreistreifig. Das Propygidium ist mit großen, etwas in die Länge gezogenen Augenpunkten mäßig dicht besetzt, das Pygidium ist feiner und dichter punktiert. Das Mesosternum ist vorn ausgerandet mit dicht am Vorderrand verlaufendem ganzen Randstreif. Vorderschienen mit drei Zähnen, von denen die beiden vorderen außergewöhnlich groß sind.

Die neue Art ist mit *Hister coprophilus* Reiche am nächsten verwandt, aber durch folgende Merkmale von ihm getrennt: bei *H. coprophilus* ist der Stirnstreif vorn winkelig gebogen, die Mandibeln sind konkav mit dichter scharf eingestochener Punktierung; der innere Lateralstreif des Halsschildes ist bei *H. herero* viel weiter vom Rande entfernt als bei *coprophilus*, die Halsschildseiten sind bei *coprophilus* auf der Unterseite unbehaart; schließlich sind der fünfte und der Nahtstreif bei *coprophilus* viel kürzer, der innere Subhumeralstreif länger und schärfer als bei *herero*.

Drei Exemplare in meiner Sammlung.

8. *Hister longus* n. sp.

Oblongus, convexus, niger nitidus; stria frontali antice sinuata; mandibulis convexis; pronoto stria laterali interna integra, externa nulla, marginali dimidiata; elytris striis 1—3 dorsalibus integris, 4. ultra medium, 5. suturalique valde abbreviatis, subhumerali externa vix basi abbreviata, interna brevi obsoleta, fossa marginali 1-sulcata, punctata; propygidio laeveplagiato pygidioque dense punctatis; mesosterno emarginato, stria integra; tibiis anticis 5—6 dentatis.

Long. 8 mm.

Hab. Kephalonion.

Lang-oblong, gewölbt, schwarz und glänzend. Stirnstreif in der Mitte eingebogen. Mandibeln am Außenrand gerundet. Halsschild nach vorn ziemlich stark verengt, der innere Lateralstreif ganz, der Randstreif nur in der vorderen Hälfte entwickelt. Die drei ersten Dorsalstreifen der Flügeldecken ganz, der vierte dreiviertel, der fünfte und der wenig kürzere Nahtstreif kaum einviertel der Länge der Fld. erreichend, der äußere Subhumeralstreif ist nur wenig an der Basis verkürzt, der innere ist durch ein ganz kurzes punktiertes Streifenstück angedeutet. Propygidium und Pygidium sind gleichmäßig stark und dicht punktiert, am Propygidium findet sich jedoch jederseits zwischen der gedachten Verlängerung des zweiten und vierten Dorsalstreifs und rings von der Punktierung eingeschlossen ein glatter unpunktierter Fleck von elliptischer Form, der schon bei Betrachtung mit bloßem Auge durch seinen Glanz gegenüber der umgebenden Punktierung auffällt und an die recht ähnliche Bildung des Propygidiums bei *Hister diadema* Mars. aus Brasilien erinnert. — Mesosternum vorn ausgerandet mit vollständigem Marginalstreif. Vordertibien mit fünf bis sechs mäßig großen Zähnen besetzt.

Die neue Art ist mit *Hister neglectus* Germ. verwandt, aber bedeutend größer, verhältnismäßig schmaler und mehr gewölbt. Das Halsschild ist nach vorn stärker verengt. Die Skulptur des Propygidiums weicht von der des *neglectus* und aller anderen europäischen Arten wesentlich ab. In der VI. Gruppe nach Schmidt, in die *Hister longus* gehört, kommt ihm nur *Hister graecus* Brullé an Größe gleich. Von dieser Art unterscheidet er sich jedoch durch viel schmalere Körperform, den eingebuchteten Stirnstreif, den nur bis zur Mitte reichenden Marginalstreif des Halsschildes, die Dorsalstreifung der Flügeldecken, das Fehlen der Prosternalstreifung usw.

Das merkwürdige Tier fand sich unter mehr als 60 auf Kephalonion gesammelten *Hister graecus* in leider nur einem Exemplar in der als Fundgrube für Seltenheiten bekannten Sammlung von O. Leonhard vor. Jetzt durch die Güte des genannten Herrn in meiner Sammlung.

9. Von *Hister arenicola* Thoms. sah ich die Type aus der Stierlinschen Sammlung (jetzt in koll. Leonhard). Es ist, wie Schmidt und Ganglbauer richtig angeben = *Hister funestus* Er. und nicht wie

Lewis deutet = *Hister bissestriatus* F. (Syst. Cat. of Histeridae 1905). Lewis gibt übrigens auch bei *funestus* Er.: *arenicola* als Synonym an. — Vielleicht hat Thomson beide Arten vermenget.

10. *Dendrophilus Championi* Lew. = *Dendrophilus punctatus* Hbst. var.

Mir liegt ein von G. C. Champion gütigst überlassenes Stück von *D. Championi* Lew. vom Originalfundort: Besikabay vor. Durch eine Reihe von Stücken von der Balkanhalbinsel aus Rumänien (koll. Leonhard) und Bulgarien (koll. Rambousek), die alle Uebergänge zwischen *D. punctatus* und *D. Championi* enthielten, konnte ich feststellen, daß *Championi* nur eine etwas stärker punktierte, etwas tiefer gestreifte und regelmäßig mit einem fünften Dorsal- und einem unvollständigen Nahtstreifen versehene Varietät des *D. punctatus* darstellt. Schon ungarische Stücke haben oft einen gut ausgebildeten fünften Dorsalstreif. Einen Nahtstreif habe ich bei mehreren Stücken aus Gomana Vlaska, Rumänien feststellen können. Die Punktierung und die Einbuchtung des Mesosternums sind ebenfalls variabel.

11. *Discoscelis argentinae* Lew. = *D. Arechavaletae* Mars. var.

Wie ich in „Ent. Blätter“ V, 1909, p. 241 richtig vermutete, ist obige Synonymie begründet. Vier Exemplare der Art aus dem Museo Nacional in Montevideo zeigen alle Uebergänge zwischen den beiden Formen.

12. *Saprinus maculatus* a. *stigmula* nov.

Von der Stammart dadurch verschieden, daß der sonst vierlappige schwarze Skutellarfleck in drei Flecken aufgelöst ist. Ein größerer Fleck befindet sich am Schildchen, beiderseits bis zum dritten Dorsalstreif reichend. Die beiden sonst in die Mitte der Scheibe hineinreichenden hinteren Lappen des Flecks sind in zwei kleine runde schwarze Punkte reduziert (vgl. Skizze). Die neue Abart (var. a. Mars.) ist der Stammart recht unähnlich und könnte bei ungenauer Untersuchung zu *cruciatus* F. gezogen werden. Die letztere Art hat jedoch eine stärkere und viel ausgedehntere Punktierung auf den Flügeldecken.



Figur 11.
Saprinus maculatus
a. *stigmula* Bickh.

Long. 5—5,5 mm.

Hab. Transkaspien, Oase Tedshen (koll. Hauser).

Zwei Exemplare in koll. Leonhard, davon eins durch die Güte des Genannten jetzt in meiner Sammlung.

13. *Saprinus limatus* Mars.

Diese zierliche Art gehört, wie ich bei Untersuchung des Histeridenmaterials des Museo Nacional in Montevideo feststellen konnte, zu der Untergattung *Neosaprinus* Bickh. Das Prosternum

und der Suturalstreif sind ebenso gebildet wie bei *Neosaprinus gnathoncoides* Bickh.

Da sich übrigens die Untergattung *Neosaprinus* von dem Subgenus *Euspidolus* Lew. nur durch den abgekürzten Suturalstreif und den Mangel einer gelben oder roten Zeichnung unterscheidet, sehe ich nicht an, die erstere Untergattung wieder einzuziehen. (Ich hatte sie erst auf den Rat von G. Lewis aufgestellt.)

Subgen. *Neosaprinus* Bickh. = Subgen. *Euspidolus* Lew.

14. *Saprinus rubripes* Walker (ined.) [Lew. Ann. Mag. Nat. Hist. XV, 1885, p. 468] von den Lords-Inseln muß wegen *Saprinus (Hypocaccus) rubripes* Er. [Jahrb. I, 1834, p. 191] umbenannt werden. Ich nenne ihn *Saprinus Walkeri* nov. nom.

15. *Saprinus bonariensis* Mars [Mon. 1855, p. 429, t. 17, f. 59] = *Saprinus (Hister) nigrita* Blanch. [Voy. d'Orbigny, Col. 1837—1843, p. 70].

Ueber Kaffeeschädlinge auf der Insel Java.

Von Oberförster Strohmeyer in Münster (Ober-Elsaß).

In den letzten Jahren mehren sich die Klagen über Schädlinge des Kaffeebaumes und seines Samens in auffallender Weise. Besonders die Kaffeeplantagen der Insel Java sind in jüngster Zeit stark heimgesucht worden.

Von der Versuchsstation in Salatiga (Java) erhielt ich vor kurzem zwei solche Schädlinge aus der Familie der Borkenkäfer mit der Bitte um Bestimmung übersandt. Wie mir gleichzeitig mitgeteilt wurde, sei die eine Art unter dem Namen *Xyleborus coffeae* von Dr. Wurth*), die andere Art als *Xyleborus coffeivorus* von van der Weele beschrieben worden**), doch sei man im Zweifel, ob es sich tatsächlich um neue Arten handle.

Meine Untersuchung hatte das Resultat, daß *Xyleborus coffeae* Wurth identisch ist mit *Xyleborus compactus* Eichhoff. Der einzige Unterschied der mir vorliegenden Stücke gegenüber der Eichhoffschen Beschreibung besteht in der Farbe. Die Eichhoffschen Typen waren schwarz, meine javanischen Exemplare hingegen sind rötlichgelb, nach hinten schwärzlich. Wahrscheinlich sind diese Exemplare unausgefärbt, gehören aber auch, wenn dies nicht der Fall sein sollte, keiner neuen Art an, sondern sind höchstens eine geographische Form von *compactus*. Die Eichhoffschen Exemplare stammten aus Japan, doch ist der Käfer, wie sich nun herausstellt, weiter verbreitet und ist außer auf Java auch in Tonkin gefunden worden.

*) Culturgids X, p. 63, 1908.

**) In einer mir nicht genannten Zeitschrift.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Histeriden IV. 177-186](#)